

Ausgewählte Empfehlungen der International Pediatric Nephrology Association für die Diagnose und Behandlung von Kindern mit Steroid-resistentem nephrotischem Syndrom (SRNS)

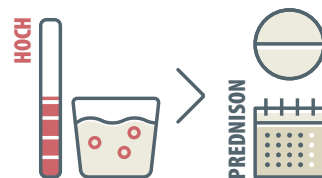


Patienteninformation erstellt mit Unterstützung von Nephcure Kidney International



Visit IPNA: www.theipna.org
 Freely accessible at the IPNA website: www.theipna.org/resources/guidelines

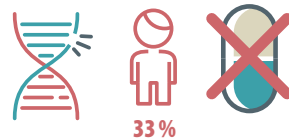
1 Diagnose



Ein nephrotisches Syndrom ist steroid-resistent (SRNS), falls trotz einer 4-wöchigen Behandlung mit Prednison/Prednisolon weiterhin Eiweiß im Urin ausgeschieden wird. SRNS kann bei einigen Kindern langfristig eine eingeschränkte Nierenfunktion bis hin zum chronischen Nierenversagen zur Folge haben.

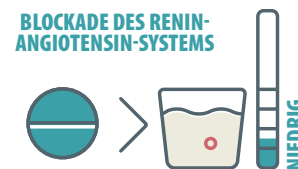


Bei allen Kindern mit SRNS ist zum Erkennen einer möglichen Krankheitsursache eine genetische Untersuchung und eine Nierenbiopsie empfohlen.

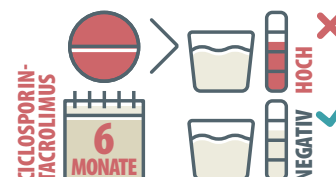


Eine genetische Ursache kann bei bis zu 1/3 der Kinder mit SRNS identifiziert werden. Bei einem genetisch verursachten SRNS sind Medikamente, die auf das Immunsystem wirken, nicht wirksam und können daher abgesetzt werden.

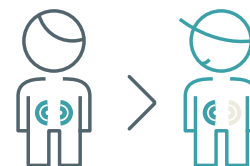
2 Behandlung



Die Einnahme von Medikamenten, die sowohl die Eiweißausscheidung im Urin verringern als auch die Nieren schützen, wird bei allen Kindern nach Bestätigung der Diagnose eines SRNS empfohlen.



Bei Diagnose eines nicht-genetisch verursachten SRNS wird mit Immunsystem-unterdrückenden Medikamenten wie Ciclosporin oder Tacrolimus über mindestens 6 Monate behandelt. Bei fehlendem Ansprechen wird empfohlen die immunsuppressiven Medikamente zu beenden. Falls sich die Nierenfunktion verschlechtert, werden weitere Medikamente eingesetzt.

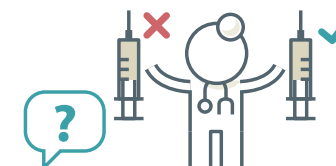


Bei chronischem Nierenversagen wird langfristig eine Nierentransplantation empfohlen wobei ein Risiko für das erneute Auftreten des nephrotischen Syndroms in der neuen Niere besteht. Vor Transplantation kann die Entfernung einer oder beider Nieren erforderlich sein.

3 Allgemeine Maßnahmen



Körperliche Aktivität und eine gesunde Ernährung ohne übermäßigen Salzkonsum werden empfohlen.



Routineimpfungen, einschließlich der jährlichen Grippeimpfung, sollten durchgeführt werden. Bei Kindern, die immunsuppressive Medikamente einnehmen, ist bei Lebendvirus-Impfungen Vorsicht geboten. Sprechen Sie vor Impfungen mit Ihrem Arzt.



Verschiedene Medikamente können erforderlich sein, um den Eiweißverlust im Urin auszugleichen (Hormone, Vitamine, Kalzium).